



Der Stern ist „out“

Interview mit John Witt der Fa. Weidmüller GmbH & Co KG über intelligente integrierte Energiebussysteme:

See you
at the show!

Täglich ab 17.00 Uhr
Happy Hour
mit kühlem Fassbier
und offenen Brezeln

**INDUSTRIAL
AUTOMATION**

INTERKAMA · FACTORY AUTOMATION
INDUSTRIAL BUILDING AUTOMATION

Messe Daily 4 **MM**

Do

Der Stern ist „out“

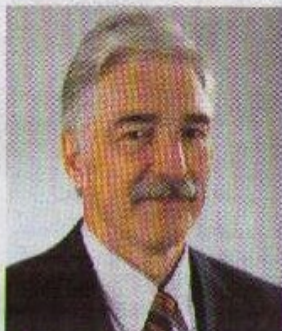
Weidmüller präsentiert auf der Hannover-Messe mit Fieldpower ein neues Konzept für die dezentrale Energieversorgung. Darüber sprachen wir mit Dipl.-Ing., Dipl.-Kfm. John M. Witt, Fieldpower-Produktmanager bei Weidmüller Interface in Detmold.

MM: Weidmüller proklamiert das Ende der klassischen Sternverteilung bei der Energieversorgung. Warum?

Witt: In ausgedehnten Industrieanlagen war und ist es auch noch heute gebräuchlich, dass die elektrische Installation aus einem zentralen Schaltschrank sternförmig erfolgt. Diese Installationsart ist aber sehr aufwändig und kostenintensiv. Umfangreiche Kabelpakete müssen verlegt, an vielen Stellen abisoliert und angeklemt werden. Schaltschränke „im Stern“ erfordern außerdem einen hohen Platzbedarf und Projektierungsaufwand. Die Entfernungen zu den Feldkomponenten sind unflexibel und unrentabel. Deshalb sagen wir: Der Stern ist „out“!

MM: Und was wäre die Alternative?

Witt: Dezentrale Energieversorgung ist „in“! In dezentral ausgeführten Anlagen ist es wesentlich



Weidmüller-Manager John M. Witt:
„Dezentrale Energieversorgung ist „in.“

einfacher, die elektrische Installation über „Durchschleifen und Abgreifen“ von Feldgerät zu Feldgerät zu realisieren. So ein Konzept haben wir mit Fieldpower – da erfolgt die Verteilung der Energie dezentral über eine ungeschnittene Leitung, und der „Abgriff“ ge-

schieht verbrauchernah an jeder beliebigen Stelle. Einsparungen lassen sich bei Leitungen und bei der Montage erreichen; und auch die Schalt- und Steuerschränke sind bei dezentralen Anlagen wesentlich kleiner oder fallen ganz weg.

MM: Welche Leitungstypen setzen Sie ein?

Witt: Der Anwender braucht sich bei Fieldpower nicht auf einen Leitungstypen festzulegen. Er ist sehr flexibel, denn er kann in einer Powerbox sowohl Rund- als auch Flachleitungen verwenden. Stützeleitungen können entweder mit vorkonfektionierten Leitungen von Weidmüller oder von eigenen Installateuren angeschlossen werden. Das spart Kosten und Zeit. Außerdem bieten wir die Möglichkeit der Montage ohne Kabelkanal

sowie eine Installation auf der Baustelle ohne Sonderwerkzeuge.

MM: Wie ist das Interesse für das Konzept?

Witt: Wir haben eine große Anzahl industrieller Anwender und mit der MSF Technik Vathauer GmbH & Co. KG einen Partner für Antriebslösungen gewonnen. Er entwickelt auf der Basis von Fieldpower eine neue Produktfamilie in Schutzart IP65. Die Präsentation erfolgt hier auf der Hannover-Messe.

MM: Spart der Anwender Kosten?

Witt: Betrachten wir nur die Hardware, so ist der dezentrale Ansatz sogar teurer. In der Gesamtbilanz spielt der dezentrale Ansatz aber seine ganze Stärke aus: schnelle, einfache und fehlerfreie Installation, Duplizierung von Anlagenteilen bei Projektierung und Installation, einfache Inbetriebnahme und Wartung, Erweiterungsmöglichkeiten und Ändern in der sprichwörtlich „letzten Sekunde“ – all das sind Vorteile, die deutlich für den dezentralen Ansatz sprechen und letztlich harte Euro einsparen. hk

► Weidmüller GmbH & Co. KG,
www.weidmueller.com,
Halle 11, Stand B60

Flexible Stromschiene

Fieldpower ist ein neuartiges Anschlusskonzept für die dezentrale Energieversorgung von weiträumig verteilten Maschinen und Anlagen. Es bietet als „flexible Stromschiene“ wirtschaftliche Lösungen für den Maschinen- und Anlagenbau, bei Flughäfen, der Automobilfertigung und überall

dort, wo Energie über weite Strecken verteilt werden soll. Der Abgriff erfolgt verbrauchernah an beliebiger Stelle. Verzweigungen und Abgänge zu Startern und Frequenzumrichtern werden „steckbar“ oder „fest“ realisiert. Das verringert die Leitungslängen und reduziert Montagezeiten.